

Ausgabe 02 | 2011

UNSER RASSE HUND

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES VDH

AUS DEM VERBAND

Der Australian Cattle Dog Club
Deutschland e.V.

HUND UND LEBEN

Sicher durch die Dunkelheit

AUSSTELLUNGEN

Die FCI-Jahrhundertsieger-Ausstellung



Verband für das
Deutsche Hundewesen

FCI-JAHRHUNDERTSIEGER-AUSSTELLUNG
6. bis 8. Mai 2011 · Westfalenhallen Dortmund



Seite 12



Seite 14



Seite 20

INHALT

AUS DEM VERBAND

Der Australian Cattle Dog Club Deutschland e.V. <i>VDH-Mitgliedsverbände im Porträt</i>	6
Junior Handling <i>Informationen der AG Junior Handling</i>	12

HUND UND LEBEN

Hundezüchter züchten Rassehunde <i>von Udo Kopernik</i>	14
Der Tag des Hundes <i>Am 5. Juni 2011 wird wieder gefeiert</i>	19
Sicher durch die Dunkelheit <i>Cooler neue Trends schützen Hunde beim Spaziergang</i>	20

AUSSTELLUNGEN

Die FCI-Jahrhundertsieger-Ausstellung <i>6.-8. Mai 2011 – Westfalenhallen Dortmund</i>	26
---	----

VDH-Mitgliedsverbände im Porträt:

Der Australian Cattle Dog Club Deutschland e.V.

EIN POWER-VEREIN FÜR EINEN POWER-HUND



Australian Cattle Dog vor Ranch-Kulisse. Das arbeitsreiche Umfeld der australischen Farmer bestimmte das ursprüngliche Einsatzgebiet des Power-Hundes, und auch heute noch schätzt man in Down Under seine Fähigkeiten.

Er gilt als derb, natürlich und frei. Und er soll zehn berittene Rinderhirten an der Vieh-Herde ersetzen können. Der Australian Cattle Dog ist ein Power-Hund, der einen ebenso selbstbewussten und aktiven Besitzer bevorzugt. Seit zehn Jahren sorgt der Australian Cattle Dog Club Deutschland dafür, dass es die mit Dingoblut gegründete Rasse nicht nur in Down Under, sondern auch in Deutschland in gewünschter Qualität gibt.



Foto Titel: Zuzana Behne

Kompakt, kernig und überaus selbstbewusst präsentieren sich diese beiden bildschönen Australian Cattle Dogs.



Zehn engagierte Australian-Cattle-Dog-Freunde und -Kenner waren es, die mit der Gründung des Australian Cattle Dog Clubs Deutschland e.V. (ACDCD) den Grundstein für eine zukunftsorientierte Zucht der Rasse innerhalb des Verbands für das Deutsche Hundewesen (VDH) legten. Als sich die zehn Pioniere am 4. März 2001 in Weibersbrunn in der Nähe der unterfränkischen Hochschulstadt Aschaffenburg trafen, kamen sie zum letzten Mal als Interessengemeinschaft Australian Cattle Dog Deutschland zusammen. Von diesem Tag an löste der ACDCD die IG ab.

Seitdem sind zehn Jahre vergangen. Ein guter Grund, Bilanz zu ziehen und ein kleines Jubiläum zu feiern. Immerhin sind die Mitgliederzahlen inzwischen auf über 200 angestiegen, und 35 davon züchten auch aktiv Australian Cattle Dogs. „Ziel unseres Vereins ist es, die Hunderasse Australian Cattle Dog in ihrem im FCI-Standard festgelegten Aussehen und mit ihren speziellen Arbeitseigenschaften zu bewahren und zu fördern“, betont die erste Vorsitzende Zuzana Behne, die selbst zu den Gründungsmitgliedern des Vereins gehört. Die Zucht wesensfester, sozial verträglicher Hunde, die sich problemlos in die moderne Gesellschaft einfügen, sei eine wichtige Maxime des Vereins.

STRENG KONTROLLIERTE ZUCHT

Der ACDCD nimmt seine Aufgabe ernst. Vor allem auch hinsichtlich der Gesundheit der Rasse. Gesundheits-Checks der Hüften, Augen und des Gehörs gehören ebenso zum Basis-Programm wie die Ermittlung des Formwertes und ein Verhaltenstest. „Die Welpen unserer züchtenden Mitglieder wachsen in – von eigens für diese Aufgaben ausgebildeten Zuchtwarten – abgenommenen und überwachten Zuchtstätten auf“, betont Zuzana Behne.

Doch der Verein steht seinen Mitgliedern nicht nur bei Gesundheitsfragen mit Rat und Tat zur Seite. Auch wenn es um die Erziehung oder eine gezielte Ausbildung des Hundes geht, finden sich im ACDCD kompetente Ansprechpartner. Das gilt auch für die Bereiche Agility, Vielseitigkeit, Herding und Hüten. Und wer seinen Hund erfolgreich ausstellen möchte, kann sich beim Verein auch hinsichtlich des Ringtrainings coachen lassen.

News rund um den vielseitigen Australian Cattle Dog finden sich auf der Homepage www.acdcd.de. Dort dreht sich alles um ACD-Termine, Deckmeldungen, Wurfmeldungen, Meldungen zur Zuchttauglichkeit, Ausstellungsergebnisse und Prüfungsergebnisse.

Titelbild



AUSTRALIAN CATTLE DOG

Herkunftsland: Australien

FCI-Gruppe 1: Hüte- und Treibhunde (ausgenommen Schweizer Sennenhunde)

FCI-Standard-Nr. 287

Widerristhöhe: Rüde: 46-51 cm

Hündinnen: 43-48 cm

Der Australian Cattle Dog wurde von den frühen Siedlern in Australien für die Treibarbeit an Kühen gezüchtet. Die ersten importierten Hunde sahen vermutlich den Ahnen des Old English Sheepdogs ähnlich. Diese Tiere waren jedoch dem heißen Klima nicht angepasst, und ihr langes Fell war völlig ungeeignet für das australische Klima. Anfang 1830 importierte der Großgrundbesitzer und Rinderzüchter Thomas Hall blau getüpfelte Drover Dogs (Arbeitshunde von Viehtreibern) aus Nordengland. Die Drover Dogs kreuzte er nach eigenen Angaben mit dem einheimischen Dingo. Etwa zehn Jahre später war daraus eine etablierte Rasse geworden, bekannt unter dem Namen Hall's Heeler. Diese harten, genügsamen Arbeitshunde konnten halbwilde Rinderherden unter rauen klimatischen Bedingungen Hunderte von Kilometern durch schwierigstes Gelände treiben. Es gibt über die anschließenden Einkreuzungen in die Hall's Heeler viele mündliche Überlieferungen, aber praktisch keine Dokumente. Damals war Arbeitsleistung und nicht Schönheit das oberste Zuchtziel.

Diese Rasse wird im VDH vertreten durch:
 Australian Cattle Dog Club Deutschland e.V.
 Zuzana Behne
 Maiglöckchenweg 15
 51570 Windeck
 Tel.: 0 22 92 9 29 99 72
 E-Mail: vorstand1@acdcd.de
www.acdcd.de

Auch im fortgeschrittenen Alter stecken Australian Cattle Dogs noch voller Elan und strahlen ein tolles Körperbewusstsein aus.



Fast spiegelbildlich gezeichnet sind diese beiden typvollen Australian-Cattle-Dog-Welpen.



Fotos: Australian Cattle Dog Deutschland e.V., E. Krämer – www.infohund.de



Dass Dingos zu den Ahnen der überaus robusten und mutigen Australian Cattle Dogs gehören, sieht man ihnen durchaus an.

DIE RASSE

Angeblich ersetzt er bei der Arbeit an der Rinderherde ganze zwölf Männer auf Pferden. Und er soll der beste Freund des Mannes im Busch sein. So weit die schwärmerische Liebeserklärung der Australier an ihren Australian Cattle Dog. Und tatsächlich: Intelligenz, Mut, Wachsamkeit und Wendigkeit sind die Markenzeichen des „australischen Viehhundes“. Die Entstehungsgeschichte des Australian Cattle Dog ist recht verworren und dementsprechend schlecht nachvollziehbar. Manche Liebhaber der Rasse, wie zum Beispiel Robert Kaleski, der Autor des selten gewordenen Buches „Australian Barkers and Biters“, haben ihr ganzes Leben der Geschichte des agilen Hütehundes gewidmet und kamen zu keinem abschließenden Ergebnis. Dennoch gilt Kaleskis Abhandlung als das wichtigste Quellenwerk zur Entstehung des Australian Cattle Dog. Es diente als Grundlage für den offiziellen Standard.

HEELER

Die Schwierigkeit der Recherche hat damit zu tun, dass australische Siedler über viele Jahre hinweg immer wieder verschiedene Hunderasen miteinander verpaarten, um den perfekten „Heeler“ zu kreieren. „Heeler“ leitet sich vom

englischen Verb „to heel“, übersetzbar mit „in die Hinterbeine zwacken“, ab. Australian Cattle Dogs wurden früher auch als „Australian Heeler“, „Blue Heeler“, „Red Heeler“, „Hall’s Heeler“ oder „Queensland Heeler“ bezeichnet. Die Vorfahren des absolut pflichtbewussten und zuverlässigen Power-Hundes sind vermutlich unter kurzhaarigen, blue-merle-farbenen Collies, Dingos, Bullterriern, Dalmatinern und Kelpies zu suchen. Wobei der Merle-Faktor der Collies in der Australian-Cattle-Zucht keine Rolle spielt. Es gibt ihn nicht. Die abenteuerliche Verpaarung dieser unterschiedlichen Rassen schuf einen Hund, der dem heiß-trockenen Klima des australischen Kontinents trotz und selbst in sengender Sonne schier unermüdlich an halbwildem Rinderherden arbeiten kann. „Als sicher gilt die Anpaarung von Droverdogs, Smithfields und Dingos“, versichert Zuzana Behne. Inwieweit Bullterrier, Dalmatiner und Kelpie beteiligt gewesen seien, müsse erst noch genetisch untersucht werden.

EINFLUSS DES DINGOS

Doch weshalb kamen die Australier auf die Idee, den so verhassten Dingo in eine neue Hunderrasse mit einfließen zu lassen? Vermutlich, weil sie die Zähigkeit und den funktionalen Körper-

Zur Vielseitigkeit des australischen Hundes gehören auch beste Familienhund-Qualitäten.

bau des Dingos schätzten. Thomas Hall soll der Erste gewesen sein, der 1840 Dingos zur Hundezucht heranzog. Er paarte blue-merle-farbene Collies mit Dingos an und freute sich über zahlreiche Welpen, die aussahen wie kleine, stämmige Dingos. Abgesehen von der Farbe. Die Rotfärbung und die blaue Scheckung der Welpen, ein Erbe der Collies, war eher ungewöhnlich für Dingos. Auffallend war das Arbeitsverhalten der Collie-Dingo-Mixe: Sie gingen mit gesenktem Kopf lautlos von hinten an die Rinder heran, zwackten sie in die Beine und hielten das Vieh so stets in Bewegung. Leider taten sie auch genau das bei den Ranch-Pferden. Um diesem Verhalten entgegenzusteuern, erfolgte offensichtlich die Einkreuzung von Dalmatinern, die als traditionelle Kutschen-Begleithunde ein besseres Benehmen gegenüber Pferden zeigten. Die Nachzucht war freundlicher zu Pferden, aber schlechter bei der Treibarbeit. Also erfolgte anscheinend auch noch die Einkreuzung von Kelpies, um das Problem auszumerzen. Ob zusätzlich Bullterrier eingekreuzt wurden, um die Beißkraft zu erhöhen, ist bislang nicht belegt.

WACHSENDE BELIEBTHEIT

Der gedrungene Hund, dessen Fell ganz weiß ist, wenn er das Licht der Welt erblickt (seine charakteristische Zeichnung – blau oder rot gefleckt – entwickelt sich erst später), gilt als idealer Viehzüchterhund und gewinnt allmählich auch außerhalb Australiens immer mehr Freunde. Die



Erziehung des leistungsstarken Vierbeiners gilt als relativ einfach. Vorausgesetzt sein Halter ist ihm gewachsen. Für blutige Anfänger in Sachen Hundehaltung scheint die Rasse aufgrund ihres dominanten Charakters jedoch nur bedingt geeignet zu sein. Die Kombination Hundeanfänger – ACD wäre höchstens mithilfe einer intensiven Betreuung durch Hundetrainer oder Züchter denkbar. Tägliche Beschäftigung des Hundes ist ein Muss!

Anzeige



HOKAMIX³⁰

grau-tiernahrung.de

grau GmbH • 46419 Isselburg • Tel. 02874 9142-0 • Fax 02874 4331 • info@grau-gmbh.de



Cat Care

Fordern Sie **kostenlos unsere Spezialkataloge** für Hunde und Katzen an.

Cattle Dogs sind stets äußerst aufmerksam und geben deshalb auch tüchtige Wachhunde ab.



Herumtoben? Gerne. Aber ein Australian Cattle Dog kann durchaus auch ruhig und ausgeglichen sein bei richtiger Erziehung!

PERFEKT FÜR AGILITY

Was könnte es da Besseres geben als den Agility-Sport? Hierbei kann der mobile Vierbeiner seine Bewegungsfreude nach Herzenslust austoben, Köpfcchen beweisen und sich immer neuen Herausforderungen stellen. All dies kommt seinen natürlichen Veranlagungen entgegen. Schließlich wurde der Australian Cattle Dog ursprünglich für die Rinderarbeit gezüchtet und auch da sind Leistungsbereitschaft und ein schnelles Reaktionsvermögen gefragt. Da die Rasse harte klimatische Bedingungen gewöhnt ist, wirken sich sommerliche Temperaturen nur kaum spürbar auf ihre Kondition aus. „Man könnte den Australian Cattle Dog als derb, natürlich und frei bezeichnen. Wobei er – gut erzogen – weder zum Jagen noch zum Kläffen neigt“, versichert Zuzana Behne. Ein guter ACD sei zwar wachsam, aber nie nervös oder gar aggressiv.

„WASH AND WEAR DOG“

Schau-Profis nennen den Australian Cattle Dog liebevoll „Wash and Wear Dog“, weil die einzige Vorbereitung auf den Schauring aus einem schnellen Bad und ein paar kurzen Bürstenstrichen besteht. Pflegeleichter kann ein Hund kaum sein, außer er hat überhaupt keine Haare. So unkompliziert die Fellpflege ist, so ansprechend ist das selbstbewusste Wesen des umtriebigen Australiers. Immer aufmerksam, überaus wachsam und kaum zu überrumpeln, gibt der sportliche Vierbeiner gleich noch einen effektiven Wächter für Haus und Hof ab. Innerhalb seiner Familie zeigt er sich anhänglich, verschmüsst und verspielt. Sein Umgang mit Kindern scheint bei guter Abstammung und Erziehung problemlos zu sein. Distanziertheit und Misstrauen gegenüber Fremden sind normal, sollten aber keinesfalls überhandnehmen. Eine möglichst frühe Sozialisation, die den Vierbeiner ausgiebig mit fremden Menschen konfrontiert, ist unbedingt anzuraten. Freundlichkeit ist auf Ausstellungen ebenso gefragt wie auf dem Agility-Platz.

LEBENSFROH UND ENERGIEGELADEN

Da Australian Cattle Dogs ursprünglich für einen zumindest sporadischen ganztägigen Arbeitseinsatz gezüchtet wurden, stecken sie voller Energie. Was allerdings nicht heißt, dass

sie rund um die Uhr hoch aktiv sind. „Wenn man sie nicht zu sehr aufputscht, sind sie durchaus auch dann ruhig und unauffällig, wenn ihr Besitzer etwas anderes zu tun hat“, betont Zuzana Behne. „Wer kein Verständnis für das Wesen dieses Hundes hat, empfindet ihn als anstrengend und rüde. Wer ihn versteht, schätzt seine Lebensfreude und Energie.“ Wer sich für diese Rasse entscheidet, sollte allerdings schon sportlich sein und Freude an Bewegung haben. Hütearbeit, Dog Dancing, eine Ausbildung als Reitbegleithund und Obedience sind neben dem Agility-Sport sicherlich ebenfalls denkbare Alternativen für die selbstbewusste Rasse aus Down Under. Und was die Erziehung angeht, heißt der Schlüssel zum Erfolg: liebevolle Konsequenz. Denn mit Härte und Inkonsequenz erreicht man nichts. Doch wer versteht, mit einem Australian Cattle Dog umzugehen, vermag die Basis für die vielfältigsten Einsatzbereiche zu schaffen: Ob als Hüte- und Treibhund, Schul-, Therapie- oder Rettungshund, Fährten- oder Reitbegleithund ... der australische Power-Hund findet sich überall bestens zurecht.

Text: Gabriele Metz

WEITERE INFOS

Australian Cattle Dog Club Deutschland e.V.

Erste Vorsitzende und Geschäftsstelle

Zuzana Behne

Maiglöckchenweg 15

51570 Windeck

Telefon: 0 22 92/ 9 29 99 72

Fax: 0 22 92/ 9 29 99 82

E-Mail: vorstand1@acdcd.de

Internet: www.acdcd.de